

KREUZERHÖHUNG

24. Sonntag im Jahreskreis

14. September 2025



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

Kreuz, auf das ich schaue, steht als Zeichen da;
der, dem ich vertraue, ist in dir mir nah.
Kreuz, zu dem ich fliehe aus der Dunkelheit;
statt der Angst und Mühe ist nun Hoffungszeit.
Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag,
bleib in meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

(GL Nr. 270)

Kyrie

Herr Jesus – Menschensohn: Du bist für uns vom Himmel herabgestiegen.
Herr, erbarme dich!

Herr Jesus – Retter der Welt: Du bist für uns am Kreuz erhöht.
Christus, erbarme dich!

Herr Jesus – Sohn des Vaters: In dir haben wir ewiges Leben.
Herr, erbarme dich!

Tagesgebet

Gütiger Gott,
dein Sohn hat aus Liebe den Tod am Kreuz auf sich genommen,
um alle Menschen zu erlösen.
Lass uns in der Torheit und im Ärgernis des Kreuzes
deine Weisheit und Liebe erkennen
und so teilhaben an der Frucht der Erlösung.
Das erbitten wir durch Jesus Christus, unsern Herrn und Bruder.
Amen.

1. Lesung

Num 21,4-9

Lesung aus dem Buch Númeri.

In jenen Tagen brachen die Israeliten vom Berg Hor auf und schlugen die Richtung zum Roten Meer ein, um Edom zu umgehen. Das Volk aber verlor auf dem Weg die Geduld, es lehnte sich gegen Gott und gegen Mose auf und sagte: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt? Etwa damit wir in der Wüste sterben? Es gibt weder Brot noch Wasser und es ekelt uns vor dieser elenden Nahrung. Da schickte der HERR Feuerschlangen unter das Volk. Sie bissen das Volk und viel Volk aus Israel starb. Da kam das Volk zu Mose und sagte: Wir haben gesündigt, denn wir haben uns gegen den HERRN und gegen dich aufgelehnt. Bete zum HERRN, dass er uns von den Schlangen befreit! Da betete Mose für das Volk. Der HERR sprach zu Mose: Mach dir eine Feuerschlange und häng sie an einer Stange auf! Jeder, der gebissen wird, wird am Leben bleiben, wenn er sie ansieht. Mose machte also eine Schlange aus Kupfer und hängte sie an einer Stange auf. Wenn nun jemand von einer Schlange gebissen wurde und zu der Kupferschlange aufblickte, blieb er am Leben.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Phil 2,6-11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Christus Jesus war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: „Jesus Christus ist der Herr“ – zur Ehre Gottes, des Vaters.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Joh 3,13-17

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus:

Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Dr. Josef Keplinger

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Ich möchte zu einer kurzen Reise in die Vergangenheit einladen. Es ist der 13. September 335 in Jerusalem. In der Stadt herrscht großer Trubel, die Großen des Reichs sind angereist und in den Straßen drängeln sich die Pilgerströme. Warum? Genau 15 Jahre zuvor will Kaiserin Helena hier das Kreuz Jesu gefunden haben. Ihr Sohn Konstantin gab daraufhin den Auftrag, an genau dieser Stelle eine Kirche zu errichten.

Und nun ist es soweit: Die bekannte Auferstehungskirche (bei uns besser bekannt als Grabeskirche) wird feierlich eröffnet.

Doch der eigentliche Höhepunkt der Feierlichkeiten ereignet sich einen Tag danach, am 14. September.

An diesem Tag trägt der Jerusalemer Patriarch zusammen mit dem ganzen Klerus den Holzbalken, an dem Jesus gekreuzigt worden ist, in die Kirche hinein und erhebt („erhöht“) ihn dort, damit alle Menschen auf dieses Zeichen schauen und es verehren können. Ein neuer Festtag war geboren, weil dieser Ritus jedes Jahr wiederholt wurde und sich in verschiedenen Ausprägungen auch in anderen Teilen der Kirche verbreitete.

Ein Festtag der älter ist als das Weihnachtsfest und gerade in den Ostkirchen bis zum heutigen Tag als eines der „12 großen Feste“ im Kirchenjahr gezählt wird. Warum erhält die Einladung auf das Kreuzesholz zu schauen für die Christen eine solche Bedeutung?

Ich würde sagen, weil es die notwendige Ergänzung zu dem ist, woran wir in der Liturgie im Karfreitag denken.

Das Fest Kreuzerhöhung lädt jedes Jahr vom Neuen ein, aus nachösterlicher Perspektive auf das Karfreitagsgeschehen zu schauen. Die dunkle und verhaltene Stimmung des Karfreitags weicht an diesem Tag der Dankbarkeit und der Freude über die Erlösung. Zum Karfreitag gehört der Schmerzensmann, zu Kreuzerhöhung aber das leere oder das kostbar verzierte Kreuz, das überwundene Kreuz. Zwar bleibt das Kreuz der Galgen, an dem Jesus qualvoll zu Tode gebracht wurde. Aber gleichzeitig ist das Kreuz zum Symbol dafür geworden, dass der Tod endgültig besiegt und vernichtet ist. Und das hat viel mit unserem Leben zu tun. Auch nach Ostern bleibt für uns alle, das Kreuz eine Wirklichkeit im Leben. Wir alle sind immer wieder mit hineingenommen in Tod, Leiden, Schmerz, Angst, Hoffnungslosigkeit, in all das wofür der Karfreitag steht. Gleichzeitig sind wir aber als Glaubende eingeladen, diesen Blick, diese Erfahrungen nicht als das Letzte und Endgültige im Leben anzuerkennen. Das Fest Kreuzerhöhung hat in diesem Sinne etwas Widerständiges, etwas Widerständiges gegen Tod und Leid, weil es uns einlädt die Blickrichtung zu ändern, denn im Leben kommen wir, wohin wir schauen.

Diese Erfahrung hat schon das Volk Israel auf dem Weg der Wüstenwanderung gemacht. In einem sprechenden Bild wird dies deutlich. Das Volk findet sich inmitten von Giftschlangen wieder. Sie stehen für das Lebensbedrohliche, für die Angst, für den Verlust der Zuversicht. Zu Schlangen blickt man voller Schrecken auf den Boden und verliert so den Blick in die Weite, den Blick zum Himmel. Und ein solcher Blick lähmt das Leben.

Mose weiß was in einer solchen Gefühlslage zu tun ist: Die Menschen von Neuem zum Aufblick zu ermuntern, mit der Botschaft: lasst euch nicht vom Lebenswidrigen lähmen. *Wir kommen, wohin wir schauen.*

Der neue Aufblick rettet das Volk Israel. Spüren wir, dass das Fest Kreuzerhöhung, der Aufblick leeren Kreuz, zum überwundenen Kreuz mit uns das gleiche machen möchte? Uns Zuversicht schenken, wo immer wir in der Gefahr stehen sie zu verlieren, uns Zukunft schenken, wo immer wir in der Gefahr stehen, nicht mehr an sie zu glauben.

Viele Menschen haben das im Laufe der Jahrhunderte in ihr Leben integriert, haben aus dieser Wirklichkeit ganz und gar gelebt und darin Hoffnung gefunden. Am 14. September 1944, schrieb Kaplan Hermann Joseph Wehrle, ein Priester des Erzbistums München und Freising, seine letzten Worte, bevor er von der nationalsozialistischen Justiz zum Tod durch den Strang verurteilt wurde: „*Ich bin eben zum Tode verurteilt worden. Doch Welch himmlisches Geschenk – heute ist Kreuzerhöhung.*“

Liebe Schwestern und Brüder, im Angesicht des Todes geht der Blick der Menschen immer *hinunter*, daran erinnert mich jedes Begräbnis. Das wird so bleiben solange es Menschen gibt. Der heutige Festtag aber ist uns zur Erinnerung gegeben, dass wir als Glaubende in gleicher Weise aufschauen dürfen, sonst bleibt und das Zentrale unseres Glaubens verborgen.

Fürbitten

Herr Jesus Christus, du Retter der Welt, höre unser Gebet.

- Viele Menschen brechen unter ihrem Leid und Kreuz fast zusammen: Kranke, Einsame, Verängstigte, Opfer von Terror, Gewalt und Krieg. Stehe ihnen und schenke Hoffnung und Zuversicht.
- Viele Menschen sind enttäuscht worden: durch Missbrauch von Vertrauen und Macht, durch Korruption und Betrug. Lass sie das Vertrauen in Liebe und Güte zurückgewinnen.
- Viele Menschen betrauern den Verlust von Angehörigen. Tröste und stärke sie.
- Viele Menschen versuchen, die österliche Glaubenshoffnung zu bewahren. Hilf ihnen dabei.
- Viele Menschen helfen, die Frohbotschaft von Gottes Liebe weiter zu tragen. Segne sie.

**Dein Kreuz, o Herr, ist ein Zeichen des Friedens und der Zuversicht.
Dafür danken wir dir durch unser ganzes Leben, bis in Ewigkeit.
Amen.**

Schlussgebet

Herr, Jesus Christus,
du hast am Holz des Kreuzes
der Welt das ewige Leben erworben.
Führe uns durch diese Feier,
zur Herrlichkeit der Auferstehung.
Der du lebst und herrschest in alle Ewigkeit.
Amen.

Segensbitte

Der barmherzige Gott, der das Heil der Welt auf das Holz des Kreuzes gegründet hat, segne uns.

Jesus Christus, der am Holz des Kreuzes gesiegt hat, schenke uns Leben in Fülle.

Gottes Geist, der in uns lebt, lasse uns aufatmen in Frieden.

Und der Segen des allmächtigen Gottes,
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes
komme auf uns herab und bleibe bei uns allezeit.

Für den Tag und die Woche ...

Im Tod sind alle gleich, sagen wir.

Vor dem Tod aber,

im Leiden und Sterben,

da sieht es anders aus.

Leid isoliert, macht einsam,

weil jeder für sich leidet,

weil man die Gefühle und Erfahrungen des Leidens

nicht einfach weitergeben kann,

weil wir das Leid gerne verdrängen wollen.

Jesu Leid ist anders,

es vereinzelt nicht,

sondern stiftet Gemeinschaft.

In seinem Leiden und Sterben,

verändert sich die Welt.

Leiden ist passiv,

Jesu Leiden wird zur aktiven Tat,

er geht für uns durch die Verlorenheit

von Scheitern und Leiden,

damit er uns in unserer Verlorenheit nahe sein kann.

Kreuzerhöhung, Leidenserhöhung,

kein Lobpreis auf das Leid,

und doch bewusster Weg

zu mir selbst

der Weg, mein Leben zu finden.

(Reinhard Röhner)

Sanierung der Spitalskirche



Impressum: Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding | **Layout:** Viktoria Schapfl |
Titelbild: Foto von Aaron Burden auf unsplash.com | **Fotos S. 8:** Franz Plöchl
Texte, wenn nicht anders angegeben: Dr. Josef Keplinger, **Gebete u. Bibeltex:** Vom Tag, Lektionar